

Alle Seelen Gedenken



Bild von [Goran Horvat](#) auf [Pixabay](#)

In unserer Pfarrei bieten wir seit fast drei Jahren Trauergruppen an.

Mittlerweile ist die Nachfrage so groß geworden, dass wir zwei Gruppen parallel durchführen.

In einer Gruppe, die ich mit einer Gemeindereferentin leite, fragte in einer Gruppenstunde eine jüngere Teilnehmerin, ob wir uns nicht auch mal über unsere persönliche **Hoffnung und Vorstellung** austauschen könnten, über die Frage, **was nach unserem irdischen Leben kommt und uns erwartet?**

Wir haben uns auf diesen Austausch eingelassen, denn uns war bewusst, dass wir das Thema nicht so einfach abtun könnten, in dem wir darauf hinweisen, dass Christ:innen ja an eine **Auferstehung von den Toten** glauben.

Die Frage, was nach dem irdischen Leben kommt, ist einerseits

für uns Christ:innen klar, aber andererseits ist der **Glaube an die Auferstehung ja mehr eine Hoffnung auf Auferstehung.**

In diesem Zusammenhang kam mir eine Passage aus dem Römerbrief des heiligen Paulus in den Sinn:

[Römer 8, 18-25](#)

Hier macht Paulus deutlich, dass unsere gläubige **Hoffnung auf die Auferstehung** auch immer etwas **Ungewissheit** beinhaltet.

Das liegt aber im Wesen der Hoffnung und unseres Glaubens und zeigt keinen mangelhaften christlichen Glauben an, wann immer wieder die Frage in uns auftaucht, ob es auch wirklich so kommt?



Foto: Gerd A. Wittka, 31.10.2024

Wenn ich – wie am vergangenen Donnerstag – am Grab meiner Mutter war, dann ertappe ich mich oft mit den Gedanken: **„Ich wünsche dir, Mama, dass sich deine gläubige Hoffnung erfüllt hat!“**

Dieser Satz macht mir deutlich, in welcher Spannung sich unser Glaube befindet, wenn wir bekennen, dass wir **an die Auferstehung nach unserem irdischen Leben glauben**, dies aber nur in der **Hoffnung auf Auferstehung** tun können.

